



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über
Homers Ilias

Pope, Alexander

Strasburg, 1781

XLII. Dr. Swift an Herrn Pope. Ueber die Dunciade; den schlechten Zustand
Irlands; ferner von der Genügsamkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

oder höchstens drey in einem Jahrhundert Platz darinn bekommen können. Mylord! es ist mir angenehm und ärgerlich an Sie zu schreiben; es ist mir eine Beschäftigung, die mich froh, und bis zum Sterben traurig macht. So hole denn der Teufel die Dummheit, daß sie nicht kömmt, und den Mangel der Philosophie ersetzt!

42. Brief.

Von

Dr. Swift an Herrn Pope.

Den 31. Oct. 1729.

Sie sind so sorgfältig gewesen, mir die Dunciade zu schicken, daß ich fünf Exemplare davon erhalten, und vier Freunden damit gedient habe. Dies Werk hat Jedermann's Beyfall, und ich bin einer davon, dem Text und Noten vollkommen wohl gefallen; unter allen aber beglückt es mich vorzüglich, weil ich so

lange als Ihr Freund darinn aufgezeichnet stehen werde, als Witz, und Laune, und Lebensart unter uns bekannt seyn werden. Von Ihrer Octavedition wissen wir nichts, wir haben aber hier eine eigne Auflage davon in Octav, und man muß sich verwundern, daß sie so stark abgegangen ist, wenn wir unsre Armuth und die daraus entstehende Dummheit dabey erwegen.

Ich schreibe mit heutiger Post an Lord Bolingbroke, und sage ihm, daß ich mit großem Schaden für meine hastige Lust, nicht so bald bauen, als davon laufen werde; ich habe weder Jahre, noch Muth, noch Geld, noch Geduld zu solchem Zeitvertreibe. Die Lust ist ver-rauscht, und ich bin hundert Pfund ärmer. Dieses Königreich ist so übermäßig arm geworden, daß wir weisen Leute an nichts denken können, als nur, wie wir ein wenig baares Geld bekommen. Man hält dafür, daß auf der ganzen Insel keine zweymal hundert tausend Pfund an baarem Gelde sind: denn wir senden denen, die sich von ihrem Posten entfernet, und sich außerhalb Irland aufhalten,

drey mal so viel Geld, als wir durch den Handel gewinnen, und müssen folglich unvermeidlicher Weise verderben; dieses habe ich den Leuten in diesen letzten zehn Jahren manchesmal gedruckt gesagt, welches aber eben so wenig gefruchtet hat, als ob ich es ihnen von der Kanzel geprediget hätte. Hier haben Sie Ir. ländische Politik genug, wovon ich nur geredet habe, weil's eine Sache ist, die mich so nahe angeht. Ich wiederhole, was ich zuvor gesagt habe, daß ich nemlich Sie mehr als Madame Pope beklage. Zuzusehen, daß eine solche Mutter und Freundin stündlich vergehet, ist mehr als Ihre schwachen körperlichen Kräfte, und Ihr zärtliches Herz ertragen können; und Gott gebe nur, daß es Sie nicht zu stark angreifen möge. Ich bin eben so sehr damit zufrieden, daß die Ihnen zugestoffene hundert Pfund jährlich, nur zeitlich sind, als wenn sie Ihnen auf ewig wären zugelegt worden. Sie haben genug Ihren Freunden zu vermachen, und ich wollte nicht gern, daß diese Ursache hätten, Ihren Tod zu wünschen; ich werde meines Theils dafür sorgen, daß Niemand,

als nur meine Feinde, den meinigen wünschen sollen.

Sie haben mich wegen der Figur des Lebens, und dem Vergnügen des Gebens mit Lord Bolingbroke zusammen gehezt. Mein Stand zwinget mich, ein wenig Figur zu machen; ich mache aber so wenig, als nur möglich ist. In Rücksicht des andern Theils sind Sie böshaft; denn ich glaubte, ich wäre einer der größten Geber (wenn man mein Vermögen betrachtet) und Sie übertrafen mich; und haben es mir als ein Geheimniß vorenthalten, da ich mich wunderte, wie es möglich wäre, daß Sie von Ihren ganz kleinen Einkünften leben könnten. Gott befohlen!
